

Neue Räume für Ideen

TIP feierte Richtfest für ein weiteres Technikum

Werkstatt-, Labor- und Büroräume für bis zu zwanzig technologieorientierte Unternehmen entstehen derzeit in Jena. Die Technologie- und Innovationspark Jena GmbH (TIP) erweitert ihren Standort in der Nähe der Fachhochschule um ein weiteres Technikum. In knapp einem Jahr können die ersten Gründer einziehen.

„Wir wollen im besonderen Maße wissensbasierte Gründungen aus den Hochschulen, Forschungseinrichtungen und gewachsenen Unternehmen der Region unterstützen“, sagte TIP-Geschäftsführer Randolph Margull beim Richtfest Anfang März. „und das ganz im Interesse der effizienten Umsetzung wissenschaftlicher Entwicklungsleistungen in neue marktfähige Produkte und Dienstleistungen.“ Bereits jetzt geben sich die Interessenten bei ihm die „Klinke in die Hand“.

Neue Dimension für 3D-Sensoren

Zu ihnen gehört Martin Schaffer. Gemeinsam mit Partnern bereitet der Physiker gerade die Gründung der Firma EnShape vor. Schon während seines Studiums an der Friedrich-Schiller-Universität hat er mit Kommilitonen und Doktoranden einem optischen Hochgeschwindigkeits-3D-Sensor entwickelt. „Bisherige Sensoren können zwar hohe Messgenauigkeit erzielen, sind aber technisch bedingt eher langsam“, erläutert er. Die Physiker haben mit einem neuen Verfahren zur Bilderfassung den Sensoren quasi eine neue Dimension hinzugefügt. Der Prototyp soll nun zu einem marktfähigen Produkt werden. Parallel sind die jungen Wissenschaftler auf der Suche nach Partnern, um Anwendungsfelder zu erschließen – zum Beispiel in Messgeräten zur Qualitätskontrolle in automatisierten Fertigungsanlagen. Auch für die Auswertung von Crashtests könnten die schnellen Sensoren wichtige Daten liefern. Weitere Anwendungen kann sich Martin Schaffer in der Logistikbranche und in der Medizintechnik vorstellen.



Uwe Brick (links) und Martin Schaffer (Mitte) gehören zu den Gründern, die bereits bei TIP-Geschäftsführer Randolph Margull Interesse an Räumen im neuen Technikum angemeldet haben.

Drucken in drei Dimensionen

Individuell angepasste 3D-Drucker für die Produktion sind die Vision von Uwe Brick. Mit seiner Firma Raplas GmbH ist er bereits Mieter im TIP und sieht nun die Chance, Werkstatträume anzumieten. „3D-Drucker werden vor allem bei der Herstellung von Mustern neuer Produkte eingesetzt. Ich will die Technik produktionsstauglich machen“, sagt der Unternehmer. Bisher hat er 3D-Drucken als Dienstleistung angeboten und parallel gemeinsam mit der Fachhochschule das Verfahren und den Drucker entwickelt. „Wir verwenden flüssigen Kunststoff, der Schicht für Schicht mit einem UV-Laser ausgehärtet wird. Damit kann praktisch jede Form und innere Struktur

hergestellt werden“, verweist er auf die Vorteile des Verfahrens. Mögliche Anwendungsfelder sieht er beispielsweise in der Dentaltechnik bei der Herstellung von Gebiss-Modellen. Der für den Patienten unangenehme Gebissabdruck könnte durch einen 3D-Scan ersetzt werden, der Daten an den Drucker liefert. Ziel sei es nun, das Gerät so zu optimieren, dass es für verschiedene Anwendungsfälle konfiguriert und serienmäßig hergestellt werden kann. Dazu sucht Uwe Brick die Zusammenarbeit mit Materiallieferanten und künftigen Anwendern.

www.tip-jena.de